

# Eine unterschätzte Gefahr

WOCHENBLATT-Aktion zeigte, wie drei Schulklassen im toten Winkel eines Lkw verschwinden



Keines der 60 Kinder, die vor und neben dem Lkw stehen, sind für den Fahrer sichtbar

Fotos: gb

(gb). Es ist kein Zaubertrick, sondern gefährliche Realität im Straßenverkehr. „Sie sind alle weg“, staunt Cassandra beim Blick aus dem Führerhaus des Brummis, der auf dem Parkplatz ihrer Schule steht. Was die Achtjährige sieht, besser gesagt, was sie nicht mehr sieht, sind ihre 60 Mitschüler. Obwohl drei Schulklassen in unmittelbarer Nähe zum Fahrzeug stehen, sind sie aus dem für den Fahrer einsehbaren Bereich verschwunden.

Das ist die erstaunliche und zugleich auch erschreckende Erkenntnis einer Aktion, die das WOCHENBLATT ge-

meinsam mit Schülern der Hollenstedter Glockenbergsschule durchgeführt hat.

„Ein Lkw ist eines der Fahrzeuge, aus denen man am wenigsten sieht“, sagt Jochen Mohn (52), Fuhrparkleiter der Drestedter Spedition Martens. Für ihn und seine Kollegen besteht dadurch insbesondere in

Kreuzungsbereichen immer eine Unsicherheit. Die erhöhte Fahrerposition führt, anders als man vermuten könnte, eben nicht zu einem besseren Überblick, sondern zu einem eingeschränkten Sichtfeld direkt vor und neben dem Fahrzeug. Gerade beim Rechtsabbiegen hat das häufig Unfälle zur Folge, nicht selten mit tödlichem Ausgang. In Unkennt-

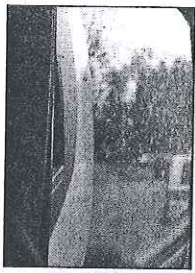
nis der potentiellen Gefahr überqueren sogenannte schwache Verkehrsteilnehmer die Straße, und können dabei von den schweren Fahrzeugen erfasst werden.

Den guten Rat, Sichtkontakt zum Fahrer aufzunehmen, um sicher zu sein auch tatsächlich gesehen zu werden, können Kinder kaum umsetzen. Ihr Blickfeld reicht meist nur bis zu den rie-

sigen Reifen des Kolosses. Um der Gefahr zu entgehen, hilft nur eins: in sicherem Abstand zum Fahrbahnrand stehen zu bleiben, und warten, bis der Brummi vorbeigerollt ist.

Kritisch kann das eingeschränkte Sichtfeld der Kapitäne der Straße auch für PKW-Fahrer werden. Wer an einer Fahrbahnverengung schnell noch rechts an den schwerfälligen Riesen vorbeiziehen will, gerät ebenfalls ins optische Nichts - und damit möglicherweise unter die Räder.

„Ich bin erstaunt, wie groß der Tote Winkel wirklich ist“, so Polizeikommissar Hartmut Marquardt (46), der die Aktion im Sinn der Verkehrssicherheit begleitete. Damit die Schüler der Glockenbergsschule nicht nur für das Leben, sondern auch für das Überleben lernen, wird das Thema im Sachkundeunterricht weiter vertieft.



Cassandra (8) kann es kaum glauben: Im Rückspiegel sind ihre Mitschüler alle weg